

Die Sozialphänomenologie von Alfred Schütz

1. Biographie

2. Phänomenologische Philosophie

3. Sinn

4. Ausblick

5. Lebenswelt

5.1 Alltagswelt

Die Alltagswelt ist eine intersubjektive Kulturwelt. Sie ist räumlich, zeitlich und sozial strukturiert.

(1) Vorbemerkung

Alltagswelt = Sozialwelt

- GENERALTHESIS DES ALTER EGO = Existenz und Gleichartigkeit meines Mitmenschen als Selbstverständlichkeit
- GENERALTHESIS DER WECHSELSEITIGEN PERSPEKTIVEN = Vertauschbarkeit der Standorte und Übereinstimmung der Relevanzsysteme
- Fremdverstehen:
 - stets eine Selbstausslegung durch den Deutenden und nie vollständig möglich
 - Umfang und Qualität meines Wissens vom anderen Menschen von der Beziehung zu diesem abhängig

(2) Definition der Situation

Dasein und Sosein der Erfahrungswelt und Möglichkeit auf sie einzuwirken ist fraglos gegeben. Definition der Situation findet aufgrund zweier **Idealisierungen** statt:

a) Und-so-weiter

b) Ich-kann-immer-wieder

- Vorrat eigener und durch andere vermittelter Erfahrungen = verfügbares/zuhandenes Wissen + Typik → Welt als vertraut, geordnet
- Raumdimension:
 - Welt aktueller Reichweite
 - Welt potentieller Reichweite
 - Welt erzielbarer Reichweite
- Zeitdimension:
 - Gegenwart
 - Vergangenheit
 - Zukunft
- Wissen:
 - Vertrautheitswissen

- Bekanntheitswissen
- Glaube

Man berücksichtigt nicht alle Aspekte seiner Umgebung, sondern nur bestimmte. Dabei wird man von **Interesse**, das von biographisch bestimmter Situation und von System von Plänen bestimmt wird, geleitet.

- Motivationsrelevanz:
 - motiviert zu Definition der Situation
 - bestimmt die Auswahl der Aspekte meiner Umgebung
 - zuhandenes Wissen reicht aus
- Thematische Relevanz:
 - zuhandenes Wissen reicht nicht aus
 - etwas wird zum Thema gemacht
- Auslegungs- / Interpretationsrelevanz:
 - Lösung eines Problems
 - Auslegung des Sinns

(3) Handeln im Alltag

Handeln = ablaufender **Prozess** menschlichen vorentworfenen Verhaltens
Handlung = **Ergebnis** dieses Prozesses, das vollzogene Handeln

- Soziales Verhalten/Handeln: Bewusstseinserebnisse, die sich auf ein Alter Ego beziehen
Erebnisse im Bewusstsein in Form spontaner Aktivität →soz. Verhalten
vorentworfenes Verhalten →soz. Handeln

Handeln kann verdeckt, offen oder in Form von Unterlassung stattfinden. Es steht in Beziehung zum vorhanden Wissensvorrat und der definierten Situation.

- Entwerfen einer zukünftigen Handlung:
 - Rezeptwissen
 - relevante Eigentümlichkeiten der Situation
- Routinehandeln: Handeln im Alltag als Routine und nur partiell rational

Handeln ist motiviert:

- Um-zu-Motiv:
 - bezieht sich auf den Endzustand, den **Zweck** des Handelns
 - ist ins System von Plänen integriert
- Weil-Motive:
 - Niederschlag der Vergangenheit, der Lebensgeschichte
 - der **Grund** für ein Handeln
 - Ausfluss eines bestimmten Charakters, einer bestimmten Persönlichkeit
 - hat man nicht vor Augen

(4) Typisierung der Sozialwelt und Soziale Beziehung

Die soziale Beziehung ist je nach räumlicher und zeitlicher Distanz und je nach Typik und Relevanz verschieden.

- Fremdeinstellung
 - Einstellung des Ich zum fremden Dauerablauf
 - nicht an ein Wirken in die Außenwelt geknüpft
 - umfasst alle stellungnehmenden Akte des Ich auf ein Du
 - innerhalb der Fremdeinstellung: subjektiver Sinn
 - außerhalb der Fremdeinstellung: objektiver Sinn

- Fremdwirken
 - soz. Handeln
 - vollzieht sich innerhalb einer Fremdeinstellung

- soz. Beziehung innerhalb welcher ein Fremdwirken erfolgt
→ **Wirkensbeziehung**
- soz. Beziehung innerhalb welcher nur Akte der Fremdeinstellung vorliegen
→ **Einstellungsbeziehung**

Die soziale Welt ist in **Umwelt, Mitwelt, Vorwelt** und **Folgewelt** gegliedert. Die Übergänge sind fließend.

- Umwelt:
 - hat am meisten Einfluss auf mein Erleben
 - hier bildet sich die Intersubjektivität der Lebenswelt aus
 - **Mitmensch**
 - räumliche und zeitliche Unmittelbarkeit des Du
 - in einer wechselseitigen **Du-Einstellung** → **Wir-Beziehung**
 - das Du wird als ein Selbst erlebt
 - unmittelbare Erfahrung
 - man erfasst über den objektiven Sinn der Worte (Zeichen) den **subjektiven** Sinnzusammenhang
 - das Du befragbar, man kann verifizieren, korrigieren
 - verschiedene Intimitätsgrade

- Mitwelt:
 - anonym
 - **Nebemensch**
 - mittelbar
 - Du nie als Selbst
 - **Ihr-Einstellung** → **Ihr-Beziehung**
 - **Idealtypus**
 - Selbsttypisierung
 - **objektiver** Sinnzusammenhang

Stufen der Mitwelt (die Anonymität nimmt von oben nach unten zu):

- a) Umwelt, die Mitwelt geworden und jederzeit Umwelt werden kann
- b) Deine gewesene Umwelt, die mir Umwelt werden kann
- c) Mitwelt, die meine Umwelt werden kann und von der ich mittelbare Erfahrungen habe
- d) Mitwelt, von der ich weiß, aber ich bin nur an bestimmten Funktionen interessiert
- e) Soziale Kollektiva meiner Mitwelt

- f) Anonyme soziale Kollektiva, keine umweltliche Erfahrung möglich
- g) Objektive Sinnzusammenhänge als Sinnsetzungsakte meiner Mitwelt
- h) Artefakte, Geräte

- Vorwelt:
 - Vorfahre
 - fertig, abgeschlossen
- Folgewelt:
 - Nachfahre
 - unbestimmt, unhistorisch, absolut frei

(5) Sozialisierung des Wissens

Das Wissen bildet den Bezugsrahmen des Denkens, Handelns und Verstehens. Es ist in dreifacher Hinsicht sozialisiert:

- strukturell: das Wissen hat einen öffentlichen Charakter, jedermann hat Zutritt
- genetisch: im Verlauf der Sozialisation angeeignetes Wissen
- Verteilung des Wissens: unterschiedliche Verteilung des Wissen je nach Beruf, sozialen Schicht und Kulturkreis

Das Wissen von der Verteilung des Wissens ist ein Element des allgemeinen, jedermann zugänglichen Wissens.

5.2 Jenseits der Alltagswelt

Dazu zählt Schütz: Welt der Träume, Welt der Phantasie, Welt der Religion, Welt der Wissenschaft, Spielwelt des Kindes und Welt des Wahnsinns

Es sind „geschlossene Sinnprovinzen“ mit besonderen Erkenntnisstilen, die sich in sechs Dimensionen unterscheiden:

- a) Grad der Bewusstseinsspannung
- b) Art der vorherrschenden „Epoché“
- c) Form der Spontaneität
- d) Form der Selbsterfahrung
- e) Form der Sozialität
- f) Art der Zeitperspektive

Die Alltagswelt gilt als „Archetyp unserer Erfahrung der Wirklichkeit“. Alle andern Sinnbereiche werden von ihr abgeleitet.

	Alltagswelt	Welt der Wissenschaft
a	„hell wach“	unbeteiligter Beobachter
b	natürliche Einstellung, Zweifellosigkeit an der Existenz der Welt	Zweifel an der Gültigkeit von Theorien
c	Wirken; die Welt beherrschen	theoretische Kontemplation; Welt beobachten und verstehen
d	Gesamtself	partielles Selbst
e	Kommunikation, Kooperieren	wissenschaftlicher Dialog
f	lebensweltliche Zeit	durch Lösungszyklus wissenschaftlicher Probleme bestimmt

6. Methode

- Methodische Sonderstellung der Sozialwissenschaften: Verstehen von subjektiv gemeintem Sinn
- Wissenschaftliches Verstehen beruht auf typisierenden Konstruktionen
- Konstruktion eines idealtypischen Modells eines Sektors der Sozialwelt:
 - Sozialwissenschaftler beobachtet Ereignisse der sozialen Welt und arbeitet deren Typus heraus.
 - Typische Weil- und Um-zu-Motive werden einem imaginären Handelnden zugeordnet. Diese sind invariabel.
 - **Idealtypus** mit einem Bewusstsein über einen bestimmten Lebensplan und bestimmten Wissensvorrat.
 - Idealtypus wird in eine Umgebung gestellt, die für die Ausübung des fraglichen und typischen Handelns relevant ist
 - Andere personale Idealtypen mit Motiven, die auf das Handeln des ersten Idealtypen einwirken werden ebenso assoziiert.

ABER: Dieses idealtypische Modell kann und soll auch nicht die volle Komplexität der Situation und die Spontaneität der in ihr handelnden Menschen einfangen. Idealtypus ist an die festgelegten Grenzen des Sozialwissenschaftlers gebunden.

Dies ist allerdings kein Nachteil, da Sozialwissenschaftler nur am Typischen der Handlung oder Beziehung interessiert ist.

Wie kann dieses Verstehen nun objektiv sein?

1. Solange Sozialwissenschaftler desinteressiert als neutraler Beobachter der Alltagswelt gegenübertritt und nicht leidenschaftlich darin teilnimmt.
2. Sozialwissenschaftler muss folgende Postulate einhalten:

Postulat der Relevanz:

Idealtypisches Modell der Sozialwelt muss alle und nur jene Momente beinhalten, die in einem Zusammenhang mit der typischen Beziehung bzw. dem typischen Handeln stehen, die bzw. das den Gegenstand der Untersuchung bilden.

Postulat der Adäquanz:

Idealtypisches Modell muss so konstruiert sein, dass es auch aus der Perspektive eines wirklichen Handelnden in der Alltagswelt als vernünftig und verstehbar erscheint.

Postulat der logischen Konsistenz:

Idealtypische Begriffe müssen übereinstimmend gebraucht werden, und Aussagen des Modells dürfen einander nicht widersprechen.

Postulat der Übereinstimmung:

Idealtypische Konstruktion darf nur wissenschaftlich verifizierbare Annahmen enthalten, die mit dem ganzen wissenschaftlichen Wissen übereinstimmen müssen. Modell soll so konstruiert sein, dass es empirischer Überprüfung unterzogen werden kann.

Literatur:

- Morel, J. u.a.: Soziologische Theorie. Abriß der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München, Wien 2007
- Schütz, A.: Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt, Frankfurt/M. 1974